FIRM Newsletter

AUSGABE 6 | 2025

AUF EINEN BLICK

Liebe Mitglieder,

Künstliche Intelligenz hat die Schwelle von der Innovation zur Infrastruktur überschritten. Was noch vor wenigen Jahren experimentell war, wird heute zum festen Bestandteil des Risikomanagements. Die entscheidende Frage lautet nicht mehr ob, sondern wie: Wie lässt sich KI so gestalten, dass sie Effizienz, Resilienz und Aufsichtsfähigkeit gleichermaßen stärkt?

Mit dem neuen FIRM-Positionspapier „Agentic AI in Risk & Compliance“ greifen wir genau diese Frage auf. Das Papier markiert den Übergang von der reaktiven Datenauswertung zur proaktiven Steuerung – von der Automatisierung zur intelligenten Governance und stets im Zusammenspiel mit menschlicher Kontrolle und klaren Verantwortlichkeiten.

Wir freuen uns, dass dieses Thema auf so große Resonanz stößt – sowohl in unserem Netzwerk als auch darüber hinaus. So ist FIRM in diesem Jahr erstmals beim EuroFinance TECH Day, wo wir mit ausgewählten Experten darüber diskutieren, wie sich Agentic AI in der Praxis sicher und produktiv nutzen lässt.

Auch in unseren Round Tables, Forschungsprojekten und Umfragen zeigt sich: KI ist kein kurzfristiger Trend, sondern ein strategischer Hebel für die Zukunftsfähigkeit des Finanzsektors. Voraussetzung ist, dass Technologie, Governance und Organisation konsequent zusammengedacht werden. Mehr dazu in diesem Newsletter.

HERZLICHE GRÜSSE
ESTHER BAUMANN

VON DER AUTOMATISIERUNG ZUR INTELLIGENTEN GOVERNANCE

FIRM veröffentlicht Positionspapier zu den Chancen und Herausforderungen von Agentic AI im Bankensektor

Künstliche Intelligenz verändert das Risikomanagement der Banken tiefgreifend. Nach Jahren der regelbasierten Automatisierung markiert nun der Aufstieg sogenannter Agentic AI-Systeme den Übergang von der reinen Datenauswertung zur proaktiven Steuerung. Diese neuen KI-Modelle können nicht nur analysieren, sondern eigenständig Entscheidungen vorbereiten, Aufgaben priorisieren und Prozesse koordinieren.

Mit dem Positionspapier „Agentic AI in Risk & Compliance – Von Automatisierung zu intelligenter Governance“ legt FIRM nun ein Grundlagenpapier vor, das die technologischen Entwicklungen einordnet, konkrete Einsatzfelder aufzeigt und zentrale Leitplanken für eine vertrauenswürdige Nutzung beschreibt.

EIN STRATEGISCHER HEBEL FÜR BANKEN

Die Autoren Dr. Sebastian Fritz-Morgenthal (Advisense) und Dr. Jochen Papenbrock (NVIDIA) sind die Koordinatoren des FIRM Round Tables Artificial Intelligence. Dort wurde die Bedeutung von Agentic AI im Risikomanagement intensiv diskutiert. Mit dem Positionspapier fassen die Autoren die Ergebnisse dieser Diskussion zusammen – und betonen: „Agentic AI ist kein Hype, sondern ein strategischer Hebel für Resilienz, Effizienz, Innovation und Aufsichtsfähigkeit.“ Die Technologie verbindet ▸

Die Koordinatoren des Round Tables Artificial Intelligence: Dr. Sebastian Fritz-Morgenthal (Advisense), Dr. Jochen Papenbrock (NVIDIA) und Dr. Mark Währisch (Scope Group)

Generative Modelle und regelbasierte Verfahren zu intelligenten Ko-Akteuren, die Prozesse wie KYC, AML, Reporting oder Risikoanalyse in Echtzeit unterstützen. Sie kann Abweichungen erkennen, regulatorische Änderungen interpretieren und Handlungsempfehlungen ableiten – innerhalb klar definierter Kontrollgrenzen. Damit wird KI zum Governance-Werkzeug statt nur zum Effizienztreiber.

„AGENTIC AI IST KEIN HYPE, SONDERN EIN STRATEGISCHER HEBEL FÜR RESILIENZ, EFFIZIENZ, INNOVATION UND AUFSICHTSFÄHIGKEIT."

DR. SEBASTIAN FRITZ-MORGENTHAL, ADVISENSE

VOM AUTOMATISIEREN ZUM ORCHESTRIEREN

Im ersten Teil setzen sich die Autoren mit der Funktionsweise von Agentic AI im Vergleich zur klassischen KI auseinander und zeigen Einsatzmöglichkeiten auf. Die neue Technologie verbindet Generative Modelle und regelbasierte Verfahren zu intelligenten Ko-Akteuren, die Prozesse wie KYC, AML, Reporting oder Risikoanalyse in Echtzeit unterstützen. Sie kann Abweichungen erkennen, regulatorische Änderungen interpretieren und Handlungsempfehlungen ableiten – innerhalb klar definierter Kontrollgrenzen. Damit wird KI zum Governance-Werkzeug statt nur zum Effizienztreiber.

NEUE STUFE DER PROZESSINTELLIGENZ

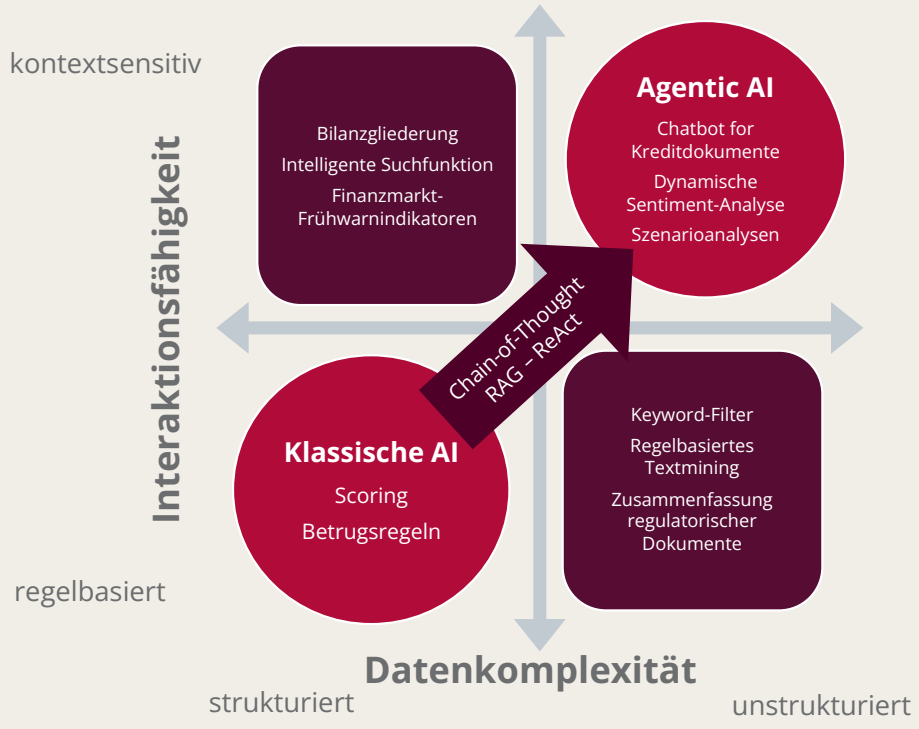
Agentic AI steht für eine neue Stufe der Prozessintelligenz: Sie verknüpft Daten, Systeme und Entscheidungen über Abteilungsgrenzen hinweg. Während klassische KI auf vordefinierte Regeln reagiert, agiert Agentic AI proaktiv und kontextsensitiv. Sie kann beispielsweise regulatorische Änderungen automatisch in die Prozesslogik einbetten („Compliance-by-Design") oder Risiken aus heterogenen Quellen – von Marktdaten über geopolitische Signale bis hin zu ESG-Indikatoren – frühzeitig identifizieren.

Das Positionspapier beschreibt, wie dadurch eine neue Form organisatorischer Resilienz entsteht. Virtuelle Risk- oder Compliance-Officer-Avatare könnten künftig in Echtzeit Risiken überwachen, Reports generieren und Eskalationsprozesse anstoßen – immer im Zusammenspiel mit menschlicher Kontrolle.

PRODUKTIVE NUTZUNG IST ANSPRUCHSVOLL

Der Weg zur produktiven Nutzung ist anspruchsvoll. Die größten Herausforderungen liegen – das zeigte auch die Diskussion im Round Table – nicht in der Technologie, sondern in der Organisation: Fehlende Datenqualität, fragmentierte IT-Landschaften, unklare Zuständigkeiten und mangelnde AI Literacy erschweren die Integration. ▸

VON KLASSISCHER AI ZU AGENTIC AI – SYSTEMVERGLEICH UND SYNERGIEPOTENZIALE



Deshalb plädiert das Positionspapier für einen Governance-first-Ansatz: Technologie, Regulatorik und Organisation müssen von Anfang an integriert gedacht werden. Nur so lasse sich die Balance zwischen Innovation und Aufsichtsfähigkeit halten.

DIE AUTOREN NENNEN SECHS ZENTRALE HANDLUNGSFELDER, DIE BANKEN BEI DER UMSETZUNG ADRESSIEREN SOLLTEN:

1. **Strategische Zielbilder entwickeln** – AI als Teil der langfristigen Transformationsstrategie verankern.
2. **Use Cases gezielt priorisieren** – wenige, aber skalierbare Leuchtturmprojekte realisieren.
3. **Governance-Strukturen etablieren** – interdisziplinäre Steuerung mit klarer Verantwortung.
4. **Explainability als Designprinzip verankern** – nachvollziehbare Entscheidungen sind regulatorisch essenziell.
5. **Kompetenzzentren und AI Literacy fördern** – Know-how bündeln und Vertrauen aufbauen.
6. **Souveränität durch AI-Ökosysteme sichern** – Unabhängigkeit von Hyperscalern und Datensouveränität gewährleisten.

Das Positionspapier ordnet Agentic AI auch im Kontext der europäischen Regulatorik – von EU AI Act über DORA bis EBA-Leitlinien – ein. Diese schaffen einen neuen Ordnungsrahmen, der Compliance als Enabler begreift, nicht als Bremse.

Die Autoren betonen: Nur wer frühzeitig Governance, Explainability und Auditierbarkeit in die Systemarchitektur integriert, wird von Aufsicht und Öffentlichkeit als vertrauenswürdig wahrgenommen.

VOM EXPERIMENT ZUR RESILIENZARCHITEKTUR

Viele Banken befinden sich derzeit in der Experimentierphase – Proof-of-Concepts in einzelnen Abteilungen, aber noch ohne integrierte Governance. Mit dem Positionspapier soll gezeigt werden, wie der Übergang zur strategischen Integration gelingt: durch orchestrierte Plattformen, modulare AI-Architekturen und klar definierte Verantwortlichkeiten.

„NACH JAHREN DER REGEL-BASIERTEN AUTOMATISIERUNG MARKIERT DER AUFSTIEG VON AGENTIC AI-SYSTEMEN DEN ÜBERGANG ZUR PROAKTIVEN STEUERUNG."

DR. JOCHEN PAPENBROCK, NVIDIA

Denn Agentic AI ist kein Zukunftsbild mehr, sondern eine Architektur für lernfähige Organisationen, die Risiken antizipieren statt nur reagieren.

Wer früh handelt, sichert sich entscheidende Vorteile:

- einen **Lernvorsprung** in Validierung, Governance und regulatorischer Zusammenarbeit,
- **Produktivitätsgewinne** durch intelligente Automatisierung sowie
- einen **Vertrauensvorsprung** durch kontrollierte, auditierbare KI-Systeme.

Das komplette Positionspapier finden Sie unter dem folgenden Link. ■

Zum Positionspapier

SAVE THE DATE
EURO FINANCE TECH DAY

EURO FINANCE WEEK

FIRM-Panel: Intelligente Sicherheit – Risikomanagement im Zeitalter der KI

Beim TECH DAY am 19. November 2025 organisiert FIRM eine Paneldiskussion zum aktuell hochrelevanten Thema „Intelligente Sicherheit – Risikomanagement im Zeitalter der KI."

Es sprechen die Koordinatoren unseres Round Tables Artificial Intelligence, Dr. Sebastian Fritz-Morgenthal, Advisense, und Dr. Jochen Papenbrock, NVIDIA, mit Philipp Adamidis, Co-Founder & CEO QuantPi, sowie Thomas Miehe, Head of Model Risk, Deutsche Bank. FIRM-CEO Gerold Grasshoff wird das Panel moderieren.

Sie möchten am TECH DAY und dem FIRM-Panel teilnehmen? Dann melden Sie sich per Mail unter info@firm.fm und sichern sich Ihre Freikarte. ▪

Zum Programm des EuroFinance TECH DAY

Unsere Teilnehmer der Paneldiskussion am 19. November 2025, Steigenberger Icon, Frankfurter Hof, Frankfurt am Main:

Dr. Sebastian Fritz-Morgenthal

Dr. Jochen Papenbrock

Philipp Adamidis

Thomas Miehe

DAS NEUE JAHRBUCH ERSCHEINT ENDE FEBRUAR 2026 →

FIRM-JAHRBUCH 2026

Große Beteiligung am Call for Papers

Das FIRM-Jahrbuch 2026 geht in die heiße Phase der Vorbereitung. Am 7. November 2025 endete die Frist für die Einreichung von Themenvorschlägen und nun arbeiten rund 50 Autorinnen und Autoren an ihren Fachbeiträgen.

Die Resonanz auf den Call for Papers war sehr positiv. Herzlichen Dank an alle Einreichenden für die vielen guten Themenvorschläge. Insgesamt werden 25 Beiträge in das kommende Jahrbuch aufgenommen, darunter verschiedene Perspektiven auf den Einsatz von KI im Risikomanagement – sowohl aus theoretisch-wissenschaftlicher Perspektive als auch aus konkreter bankpraktischer Sicht. Weitere Themen sind der Digitale Euro, Risikokultur, Europas Banken und Regulierung, KI im Personalbereich, Beteiligungsrisikomessung, Geldwäsche und Sanktionen sowie viele weitere. Dazu kommen die Berichte aus den FIRM-Round Tables und von den Konferenzen. ▪

FACHBEITRAG

Zum Fachbeitrag

BANKENUMFRAGE

Einsatz von künstlicher Intelligenz im Risikocontrolling

Künstliche Intelligenz (KI) verändert zunehmend die Arbeit im Risikomanagement. Doch wo stehen die Banken heute, wenn es um den konkreten Einsatz im Risikocontrolling geht? Eine aktuelle Umfrage unter den Mitgliedern des FIRM Banking Risk Round Tables zeigt ein vielschichtiges Bild zwischen strategischem Anspruch und operativer Realität.

Andreas Scheurer und Michael Großel von PwC haben die Umfrage durchgeführt und die zentralen Ergebnisse in einem Fachbeitrag zusammengefasst. Sie beleuchten die strategische Verankerung von KI in den Instituten und zeigen Anwendungsfelder sowie aktuelle Herausforderungen auf. Neun von zehn befragten Banken verfügen demnach über eine KI-Strategie, alle haben Governance-Regelungen etabliert. Allerdings variiert die Ausführlichkeit und Tiefe, mit der das Thema KI in den einzelnen Häusern behandelt wird. Zudem befindet sich der produktive Einsatz vieler Anwendungen noch in der Pilot- oder Konzeptphase.

PRODUKTIVER EINSATZ FÜR TEXTGENERIERUNG UND RECHERCHE

Bei den Einsatzfeldern wird deutlich: Erste Institute sammeln bereits operative Erfahrung, insbesondere im Kredit- und Liquiditätsrisiko, wobei nicht-generative KI vor allem für Datenanalysen, Parametrisierung und Prognosen genutzt wird. Generative KI kommt bislang überwiegend für einfache Textgenerierung und Recherche-Tätigkeiten zum Einsatz. Die größten Potenziale sehen die Befragten jedoch in Datenaufbereitung, Analyse und Berichterstellung.

Als größte Hürden nennen die Institute fehlende Ressourcen: Zeit, Budget und Know-how gelten als zentrale Engpässe. Hinzu kommen regulatorische und datenschutzrechtliche Unsicherheiten, die viele Projekte verlangsamen. Gleichzeitig zeigt sich, dass die meisten Häuser die regulatorische Entwicklung, insbesondere den EU-AI-Act, aufmerksam verfolgen und ihre Strukturen sukzessive darauf ausrichten.

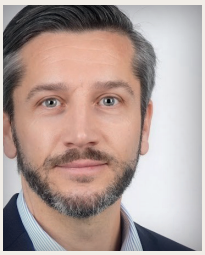
GRUNDLAGEN FÜR BREITERE NUTZUNG GELEGT

Trotz dieser Herausforderungen überwiegt der Optimismus. Die Umfrage verdeutlicht, dass die Institute die Grundlagen für eine breitere Nutzung von KI gelegt haben. Strategische Einbindung, erste operative Erfahrungen und der Aufbau von Governance-Strukturen bilden ein solides Fundament, auf dem sich Effizienz- und Innovationspotenziale künftig stärker realisieren lassen.

Die Autoren kommen zu dem Schluss: Viele Banken haben den Schritt vom Experimentieren zum praktischen Anwenden bereits getan. Entscheidend wird sein, Kompetenzen gezielt auszubauen, Erfahrungen zu teilen und regulatorische Rahmenbedingungen als Chance für professionelles KI-Risikomanagement zu nutzen.

Den Fachbeitrag zur Umfrage finden Sie unter obigem Link. ▪

Die Autoren:



Andreas Scheurer
DIRECTOR
Pricewaterhouse-Coopers GmbH Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft

Michael Großel
SENIOR ASSOCIATE
Pricewaterhouse-Coopers GmbH Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft

BANKEN SEHEN REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN ALS GRÖSSTE HÜRDE BEIM EINSATZ VON KI-LÖSUNGEN

Was sind die drei größten Hürden bei der Entwicklung und dem Einsatz von KI-Lösungen? Mehrfachnennungen möglich

Reputationsrisiken im Bankensektor – Vorstellung der Arbeitspakete

Wie stark beeinflusst die öffentliche Wahrnehmung die Stabilität einer Bank? Und in welchem Maß wirken mediale Narrative auf Kapitalmarktreaktionen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das von FIRM initiierte und geförderte Forschungsprojekt „Popular Corporate Narratives and Financial Vulnerabilities (CorpFin)", das im April 2025 gestartet ist. Es wird von Prof. Martin Hibbeln (Universität Duisburg-Essen) und Prof. Henrik Müller (TU Dortmund) geleitet.

Am 13. Oktober 2025 stellte das Forscherteam die konkrete Ausgestaltung der Arbeitspakete und die Methoden zur Analyse in einem Expertenkreis mit Vertretern aus Banken vor.

Das Forscherteam: Prof. Martin Hibbeln (Universität Duisburg-Essen) und Prof. Henrik Müller (TU Dortmund)

MEDIEN ALS SPIEGEL UND VERSTÄRKER

Das Projekt untersucht, wie Medienberichte über europäische Banken Unsicherheiten und Reputationsrisiken transportieren. Grundlage bilden rund 193.000 Artikel aus führenden europäischen Wirtschaftsmedien, die mithilfe moderner Neural-Machine-Translation-Modelle übersetzt und analysiert werden.

> **„UNSER ZIEL IST ES, CORPORATE NARRATIVES ÜBER EINZELNE BANKEN ZU IDENTIFIZIEREN UND DEREN EINFLUSS AUF MARKTREAKTIONEN ZU MESSEN."**
>
> PROF. DR. HENRIK MÜLLER

So entstehen Indikatoren, die erfassen, wie stark Unsicherheiten und negative Tonalitäten in der Berichterstattung ausgeprägt sind. Ein zentraler Kennwert ist der European Banking Risk and Uncertainty Indicator (EBRUI). Er zeigt, wie sich wahrgenommene Risiken im Zeitverlauf verändern – von der Finanzkrise 2008 über Covid-19 bis zu den aktuellen geopolitischen Spannungen.

NARRATIVE ALS RISIKOFAKTOR

Ziel ist es, Corporate Narratives – also wiederkehrende, identitätsstiftende Storylines über einzelne Banken – zu identifizieren und deren Einfluss auf Marktreaktionen zu messen.

Diese „Storys" wirken wie mentale Deutungsrahmen: Sie prägen, wie neue Informationen interpretiert werden, und können Vertrauen stärken oder gefährden. Mit Methoden des Topic Modeling, Sentiment Mining und Event-Studies analysieren die Forschenden, wann und warum Nachrichten über Banken zu spürbaren Kursbewegungen führen. Besonders im Fokus stehen reputationsschädliche Ereignisse – von Management-Fehlern über Compliance-Verstöße bis hin zu strategischen Fehlentscheidungen.

AUSTAUSCH MIT DER PRAXIS

Über den Stand der Arbeiten berichtet das Forschungsteam regelmäßig im Arbeitskreis Reputationsrisiken, in dem VertreterInnen des Banking Risk Round Table sowie Kommunikationsspezialisten aus Banken mitwirken. Die Ansätze wurden beim letzten Treffen im Oktober intensiv diskutiert, und zahlreiche Impulse aus der Praxis flossen in die weitere Forschung ein. Der Dialog verdeutlichte, wie groß das Interesse der Banken daran ist, Reputationsrisiken künftig quantitativ zu erfassen und kommunikativ zu steuern.

VON DER WAHRNEHMUNG ZUR PRÄVENTION

Das Projekt ist auf eine Laufzeit von 18 Monaten angelegt. Im Zielbild sollen die Ergebnisse den Banken neue Möglichkeiten bieten, Reputationsrisiken messbar zu machen und frühzeitig auf kritische Themen zu reagieren. So soll sich mithilfe von Relevanz- und Sentiment-Scores nachvollziehen lassen, welche Themen „im Trend" liegen und wann negative Stimmungen im Markt zunehmen.

Ein eigens entwickeltes Analyse-Tool „Bank Coverage Explorer" soll dazu dienen, diese Entwicklungen für einzelne Institute und Themencluster zu visualisieren. Damit können Kommunikations- und Risikoteams frühzeitig erkennen, wann aus öffentlicher Kritik potenzieller Reputationsschaden erwächst – und gezielt gegensteuern.

Wenn Sie Interesse haben, an den weiteren Sitzungen des Arbeitskreises teilzunehmen, melden Sie sich unter info@firm.fm. ▪

COMPLIANCE RISK ROUND TABLE

EU-AML-Paket zur einheitlichen Geldwäscheaufsicht in Europa

Beim FIRM Compliance Risk Round Table am 14. Oktober 2025 bei der Helaba stand das neue EU-AML-Paket im Mittelpunkt, das die Architektur der europäischen Geldwäscheprävention grundlegend verändert. Drei Rechtsakte – AMLR, AMLAR und AMLD6 – schaffen erstmals ein einheitliches Regelwerk für alle Mitgliedstaaten. Ziel: mehr Transparenz, strengere Aufsicht, weniger nationale Unterschiede.

Mit der Anti-Money-Laundering Authority (AMLA) entsteht in Frankfurt ab 2025 eine zentrale Aufsichtsbehörde, die ab 2028 rund 40 grenzüberschreitend tätige Finanzinstitute direkt beaufsichtigen wird.

Damit erhält die EU erstmals ein einheitliches AML-Regime mit verbindlichen Vorgaben für alle Mitgliedstaaten.

VORBEREITUNG AUF DAS NEUE REGIME

Die Round-Table-Koordinatoren Felix Hildebrand und Iliana Hristova (beide BCG) sowie Olaf Brüggemann (NordLB) beleuchteten mit ihrem Programm die Frage: Wie bereiten sich Institute auf das neue Regime vor?

Impulse setzen Sylvia Trimborn-Ley von der Helaba sowie Timo Purkott und Sonia Anja Liebig (beide KPMG) mit ihren Vorträgen, begleitet von einer offenen Diskussion unter den Teilnehmenden. Wichtige Stichpunkte waren:

- Das EU-AML-Paket ist kein „Refit“, sondern eine Regulierungsrevolution.
- Harmonisierung schafft europaweite Vergleichbarkeit, erfordert aber enorme Umsetzungsleistungen in IT, Daten und Governance.

- AMLA wird zum Standardsetzer und „Single Point of Truth“ in der europäischen Aufsicht.

UMSETZUNGSDRUCK WÄCHST

In der anschließenden Peer-Diskussion diskutierten die Teilnehmenden, wie weit die Institute bei der Umsetzung bereits sind und welche Herausforderungen sie erwarten. Viele Häuser haben eigene Regulatory Tracker eingerichtet, um die mehr als 40 geplanten technischen Standards und Leitlinien im Blick zu behalten. Der Umsetzungsdruck wächst: Bis Juli 2027 müssen die neuen Prozesse implementiert sein, von der Anpassung der IT-Systeme bis hin zur Neuorganisation interner Kontrollstrukturen.

Deutlich wurde in der Diskussion, dass das EU-AML-Paket nicht nur regulatorisch, sondern auch organisatorisch eine Zäsur darstellt. Es verlangt von den Instituten ein Umdenken – weg von nationalen Ansätzen hin zu einer europäischen Compliance-Kultur. FIRM wird diesen Transformationsprozess weiter begleiten und sich im nächsten Round Table am 2. Dezember 2025 dem Schwerpunkt Betrugserkennung zuwenden. ▪

FINANZPLATZKABINETT

Cluster setzen ihre Arbeit fort

Im September 2025 wurde im Rahmen des Finanzplatzkabinetts von der Hessischen Landesregierung und den Spitzen der Finanzbranche die Charta der Zusammenarbeit für den Finanzplatz Frankfurt vorgestellt.

Hier wird unter anderem beschrieben, wie das gemeinsame Vorgehen zu den Themenfeldern Standortbedingungen, Risiko und Regulatorik sowie Innovation und Sustainable Finance erfolgen soll.

RISIKO UND REGULATORIK

Zu jedem der Themenfelder gibt es eigene Cluster mit Expertinnen und Experten aus der Finanzindustrie. FIRM ist aktiv in das Cluster Risiko und Regulatorik eingebunden, das von Volker Gerth, Commerzbank, und Nikolaus Sutter, Deutsche Börse, geleitet wird. Eines der ersten Themen, das in diesem Cluster aufgegriffen wird, ist es, mehr Aufmerksamkeit auf Forschungsprojekte zu lenken, die über FIRM initiiert und gefördert werden. FIRM konzentriert sich in seiner Kommunikation über laufende Projekte im Wesentlichen auf die Zielgruppe der Risikomanager in der Finanzindustrie.

KOMMUNIKATION ZU FORSCHUNGSPROJEKTEN

Über eine breitere Vermarktung durch Frankfurt Main Finance sollen perspektivisch weitere Zielgruppen erreicht werden. Ein weiteres wichtiges Cluster-Thema ist die Organisation von Round Tables sowie der Aufbau von Datenbanken für einen engeren Austausch mit Studierenden. Hierzu wird auch FIRM seine Kompetenzen und sein Netzwerk einbringen. ▪

VERANSTALTUNGEN 2026

Jetzt Termine vormerken

Für das Jahr 2026 wird FIRM ein paar Änderungen in der Veranstaltungsplanung vornehmen, um die Termine noch besser an die Anforderungen in unserem Netzwerk anzupassen.

Die **FIRM-Frühjahrskonferenz** (inklusive Mitgliederversammlung) wird bereits am 25. Februar 2026 an der Frankfurt School stattfinden und in ein umfassendes Vortragsprogramm eingebettet sein.

Die **Forschungskonferenz** findet wie gewohnt im Sommer statt, am 17. Juni 2026 von 9:00 bis 18:00 Uhr. Wir werden die Konferenz erstmals im House of Finance ausrichten.

Die **Herbstkonferenz** findet später im Jahr statt, am 28. Oktober 2026. Wir werden bei der KfW Bankengruppe zu Gast sein. Die FIRM-Vorstandssitzungen werden mit diesen drei Veranstaltungsterminen kombiniert und finden im Februar und Oktober am gleichen Tag morgens statt. Die Sommersitzung wird in den Nachmittag verlegt, um hier über die Vergabe des FIRM-Forschungspreises entscheiden zu können. ▪

SIE ERHALTEN DIE EINLADUNGEN IN KÜRZE AUCH PER OUTLOOK.

FIRM-Termine 2026

KONFERENZEN

25. FEBRUAR 2026
10:30 BIS 16:30 UHR
FRÜHJAHRSKONFERENZ
FRANKFURT SCHOOL

17. JUNI 2026
09:00 BIS 18:00 UHR
FORSCHUNGSKONFERENZ
HOUSE OF FINANCE

28. OKTOBER 2026
10:00 BIS 18:00 UHR
HERBSTKONFERENZ
KFW BANKENGRUPPE

VORSTANDSSITZUNGEN

25. FEBRUAR 2026
08:00 BIS 10:00 UHR
SITZUNG I
FRANKFURT SCHOOL

17. JUNI
16:00 BIS 18:00 UHR
SITZUNG II
HOUSE OF FINANCE

28. OKTOBER 2026
08:00 BIS 10:00 UHR
SITZUNG III
KFW BANKENGRUPPE

FIRM
Frankfurter Institut für Risikomanagement und Regulierung

Gesellschaft für Risikomanagement und Regulierung e.V.
Schwarzwaldstraße 42, 60528 Frankfurt am Main
info@firm.fm +49 (0)69 87 40 20 00

IMPRESSUM

VERANTWORTLICH Gerold Grasshoff **REDAKTION** eba | kom Kommunikationsberatung
BILDNACHWEISE Sebastian Fritz-Morgenthal: S. 1, Jochen Papenbrock: S. 1, Mark Währisch: S. 1, PWC: S. 5, Martin Hibbeln: S. 6, Henrik Müller: S. 6, Esther Baumann: S. 7
Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, einfach abmelden per Mail an info@firm.fm.